

Graz  -0.7°C[Heute meist trüb](#)

MI | 16.02.2011



OBERKURZHEIM

14.02.2011

Knecht schuftete jahrelang für Hungerlohn

In Oberkurzheim (Bezirk Judenburg) ist ein neuer Fall von Ausbeutung auf einem Bauernhof bekanntgeworden. Ein mittlerweile 47-Jähriger soll jahrelang für einen Hungerlohn gearbeitet haben. Der Bauer weist die Vorwürfe zurück.

Hungerlohn für Schwerstarbeit

Anfang der 1980er Jahre kam der Mann auf den Bauernhof in der Gemeinde Oberkurzheim. Damals war er 16 Jahre alt. Seitdem habe der leicht geistig beeinträchtigte Mann schwerste körperliche Arbeiten auf dem Hof verrichtet, ohne von dem Bauern rechtmäßig entlohnt worden zu sein, sagt sein Rechtsanwalt Johannes Schütz: "Er hat faktisch kein Geld ausbezahlt bekommen, eigentlich nur einen Hungerlohn."

Mann vertraute sich Bekannter an

Bis vor kurzem kannte der Mann kein anderes Leben. Erst jetzt vertraute er sich einer Bekannten an, die ihn dann vom Hof wegbrachte. Die Landarbeiterkammer brachte den Fall ins Rollen und stellte entsprechende Nachforschungen an, bestätigt Robert Knappitsch von der Rechtsabteilung.

Der Knecht klagte drei Jahre Lohn - das sind rund 65.000 Euro - rückwirkend ein.

Verfahren bereits anhängig

Hinweise darauf, dass der Knecht auf dem Bauernhof auch auf irgendeine Weise misshandelt worden sein könnte, gibt es laut Schütz nicht. Beim Arbeitsgericht ist ein Verfahren anhängig, um die finanziellen Ansprüche zurückzufordern: "Wir haben vorerst drei Jahre rückwirkend eingeklagt, da geht es um rund brutto 65.000 Euro", so der Rechtsanwalt. Ob die Klage weiter ausgedehnt wird, wird laut dem Juristen derzeit geprüft.

Betroffener Bauer weist Vorwürfe zurück

Der betroffene Bauer weist die Vorwürfe laut seinem Anwalt Herbert Greiml zurück. Vielmehr sei richtig, dass der Landarbeiter zu den üblichen Bedingungen eingestellt und auch bei der Sozialversicherung angemeldet worden war. Die Entlohnung sei entsprechend den Vorschriften erfolgt. Da der geistig behinderte Landarbeiter mit dem Geld nicht umgehen konnte, sei der Lohn nachweislich wöchentlich ausbezahlt worden, so der Anwalt.

Knecht führt wieder selbstständiges Leben

Rechtsanwalt Schütz geht davon aus, dass es in der Steiermark viele ähnliche Fälle gibt, die nicht bekannt sind: "Solche Dinge gehören so aufbereitet, dass sie bekommen, was ihnen zusteht."

Der ehemalige Knecht lebt mittlerweile in einer Mietwohnung und führt ein selbstständiges Leben.

steiermark.ORF.at; 27.1.2011

Ein Landwirt soll in Leoben einen Knecht 30 Jahre lang ausgebeutet haben. Ende Jänner zog das Oberlandesgericht Graz einen Schlussstrich: Der 62-jährige Bauer wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde er des schweren Betrugs für schuldig befunden.

 [Knecht gequält: Bauer muss ins Gefängnis](#)

[GANZ ÖSTERREICH](#)[STEIERMARK NEWS](#)**MAGAZIN**

[BEWUSST LEBEN](#)
[KULINARIUM](#)
[KUNST & KULTUR](#)
[WISSEN](#)

ORF STEIERMARK

[FERNSEHEN](#)
[ON DEMAND](#)
[RADIO](#)
[PODCAST](#)
[VOLKSKULTUR](#)
[MUSIKWUNSCH](#)
[KONTAKT](#)